

A. c) Mitteilungen

01) Tag der Heimat in Berlin am 31.08.2019: „Menschenrechte und Verständigung – Für Frieden in Europa“.

Ministerpräsident Laschet spricht beim Tag der Heimat

„Menschenrechte und Verständigung – Für Frieden in Europa“: Unter diesem Leitwort steht die bereits seit 1950 bestehende, wichtigste Veranstaltungsreihe des Bundes der Vertriebenen in diesem Jahr. Zum zentralen Auftakt werden am 31. August 2019, um 12 Uhr, erneut zahlreiche deutsche Heimatvertriebene, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler – Vertreter der Erlebengeneration und ihre Nachkommen – sowie Partner aus dem Bereich der deutschen Minderheiten, aus Politik, Kultur und Gesellschaft im Humboldt-Saal der Urania Berlin zusammenkommen.

Als Hauptredner kann der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet, begrüßt werden. BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius freute sich über dessen Zusage und erklärte: „Seit seinem Amtsantritt in Nordrhein-Westfalen stehen die nach wie vor aktuellen Anliegen der Vertriebenen und ihrer Verbände in dem Bundesland wieder verstärkt im Fokus. Paten- und Partnerschaften wurden wiederbelebt, finanzielle Förderungen erhöht und mit Heiko Hendriks seitens der Landesregierung zum ersten Mal ein direkter Ansprechpartner für unsere Themen berufen. Ein deutliches Zeichen der Verbundenheit war auch die Teilnahme des Ministerpräsidenten am Heimattag der Siebenbürger Sachsen im vergangenen Jahr. Deshalb ist er uns besonders willkommen.“

Das geistliche Wort und Gedenken spricht der Vizepräsident des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Dr. Thies Gundlach. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung wie im vergangenen Jahr von den Potsdamer Turmbläsern unter Bernhard Bosecker und vom Chor des Deutschen Freundschaftskreises in Broschütz (Oberschlesien) „Brosci Chorus“ unter Ewa Magosz.

Das diesjährige Leitwort ist ein deutlicher Fingerzeig dafür, worauf der Einsatz des Bundes der Vertriebenen mehr als sechs Jahrzehnte nach seiner Gründung ausgerichtet bleibt – nämlich darauf, Menschenrechtsverletzungen wie Flucht, Vertreibung, ethnische Säuberungen, Deportation oder Zwangsarbeit dauerhaft zu ächten und zu verhindern. Die Arbeit des Verbandes und seiner Gliederungen zeigt, dass dies am ehesten durch gutnachbarschaftliche Beziehungen auf allen nur möglichen Ebenen gelingt. BdV-Präsident Fabritius, der in seiner Rede auch auf das Leitwort eingehen wird, hat bereits deutlich gemacht: „Ein Europa der Menschenrechte auf der Basis von Wahrheit und Verständigung ist und bleibt unser Auftrag seit der Charta der deutschen Heimatvertriebenen vor rund sieben Jahrzehnten. Daher leisten wir mit unserem Engagement für die Einhaltung der Menschenrechte und für die Verständigung zwischen den Staaten einen wichtigen Beitrag für Frieden in Europa.“

In guter Tradition wird im Anschluss an die Veranstaltung in der Urania um 15 Uhr die alljährliche, feierliche Kranzniederlegung am Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen, der „Ewigen Flamme“ auf dem Theodor-Heuss-Platz, erfolgen. Gedenkworte werden außer BdV-Präsident Dr. Fabritius der Berliner Innensenator Andreas Geisel sowie der Berliner BdV-Landesvorsitzende, Staatssekretär a.D. Rüdiger Jakesch, sprechen. Die in der Urania anwesenden Gäste sind herzlich eingeladen, an der Kranzniederlegung teilzunehmen. (*m-ph*)



Tag der Heimat 2019

Leitwort: Menschenrechte und Verständigung - Für Frieden in Europa

Sonnabend, 31. August 2019, 12:00 Uhr

Urania Berlin, Humboldt-Saal

Sie möchten an der Veranstaltung teilnehmen? Bitte wenden Sie sich an die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin (Ruf: 030-257 97 533) oder senden Sie eine E-Mail an info@bdvbund.de

PROGRAMM-ABLAUF

Eurovisionsfanfare

Marc-Antoine Charpentier (1643-1704)

Begrüßung

Dr. Bernd Fabritius

Präsident

Festrede

Armin Laschet

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

Chorgesänge, vorgetragen vom Chor "Brosci Chorus"

NN.

Ansprache

Dr. Bernd Fabritius

Präsident

La paix (*aus der Feuerwerksmusik*)

Georg Friedrich Händel (1685-1759)



Geistliches Wort und Gedenken

Dr. Thies Gundlach

Vizepräsident des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Menuett II (aus der Feuerwerksmusik)

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Nationalhymne

Im Anschluss an den Festakt findet um 15:00 Uhr die Kranzniederlegung auf dem Theodor-Heuss-Platz statt.

Es sprechen

der Berliner BdV-Landesvorsitzende, Staatssekretär a.D. Rüdiger Jakesch,
der Berliner Innensenator, Andreas Geisel MdA und
BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius.

Potsdamer Turmbläser

Bernhard Bosecker (Ltg.),

Jan Birkner, Jörg Enders, Alfred Frank (Trompete),

Dieter Bethke, Uwe Brasch (Posaune),

Gisberth Näther (Horn),

Tilmann Hennig (Tuba)

Der Chor "**Brosci Chorus**" ist der gemischte Chor des Deutschen Freundschaftskreises in Broschütz (Oberschlesien). Die Leitung hat Ewa Magosz.

02) Festschrift für den Musikwissenschaftler Prof. Dr. Klaus-Peter Koch. Aufruf für finanzielle Unterstützung bei den Druckkosten

Unterstützung / Crowdfunding für Festschrift / musikwissenschaftlichen Aufsatzband (Musikwissenschaft)

Claudia Behn <claudia.behn@web.de>

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir sind ein Team aus 25 Musikwissenschaftlern aus Deutschland, Polen, der Slowakei und Österreich, die einen Aufsatzband mit 25 musikwissenschaftlichen Aufsätzen zum 80. Geburtstag des herausragenden und auch menschlich hervorragenden Musikwissenschaftlers Herrn Prof. Dr. Klaus-Peter Koch (lebt seit 1992 in Bergisch Gladbach) herausgeben möchten, der im Dezember 80 Jahre alt wird.



Seite 28 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 754 vom 22.08.2019

Seine Forschungsschwerpunkte lauten: Deutsch-europäische musikalische Wechselbeziehungen, Migrationsforschung, Barockmusik (Telemann, Händel, Reinhard Keiser, Samuel Scheidt, Valentin Haußmann), Musikarchäologie

Insgesamt müssen wir hierfür 6000 Euro Druckkostenzuschuss zusammentragen, um die Herausgabe im Verlag Ortus vornehmen zu können.

Jede kleine Spende und seien es nur wenige Euro hilft uns, unserem Ziel etwas näher zu kommen.

Übrigens, ab einem Spendenwert von 20 Euro werden Sie namentlich als Förderer bzw. Sponsor in der Festschrift genannt.

Hier der Link zu unserer Crowdfunding-Kampagne, dort finden Sie auch weitere Informationen und die Spendenmöglichkeit:

<https://www.startnext.com/festschrift-koch>

Wir bitten um Ihre Mithilfe!

Herzlichen Dank von uns allen für Ihr Unterstützung.

PS: Bitte leiten Sie diesen Aufruf weiter!

Ich bitte um absolutes Stillschweigen gegenüber Herrn Prof. Dr. Klaus-Peter Koch.

Mit herzlichen Grüßen,
Claudia Behn
(Herausgeberin)

Dr. Claudia Behn
Große Klausstraße 16
06108 Halle/Saale
01775620316
Claudia.behn@web.de

Für weitere Informationen zu Herrn Prof. Koch: <http://www.musicology-kpkoch.de/>

In Wikipedia, aufgerufen am 08.08.2019, 09:30 Uhr:

Klaus-Peter Koch (* [11. Dezember 1939](#) in [Magdeburg](#)) ist ein [deutscher Musikwissenschaftler](#).

Inhaltsverzeichnis

- [1 Leben](#)
- [2 Musikwissenschaftliche Tätigkeit](#)
- [3 Publikationen \(Auswahl\)](#)
- [4 Weblinks](#)



Leben

Nach Schulbesuch und [Klavier-](#) und [Violinunterricht](#) bei verschiedenen Privatmusiklehrern und an der Volksmusikschule in Magdeburg absolvierte Klaus-Peter Koch eine Facharbeiterausbildung als Werkstoffprüfer in einem Magdeburger Schwermaschinenbau-Betrieb. Zwischen 1959 und 1970 war er nacheinander als Werkstoffprüfer, Berufsschullehrer und Lehrer in der Erwachsenenqualifizierung tätig. Gleichzeitig führte er von 1960 bis 1962 ein Fernstudium im Fach Komposition an der [Hanns-Eisler-Hochschule für Musik](#) in Berlin (bei Ruth Zechlin) durch und nahm 1962–1967 eine Gasthörerschaft im Fach Musikwissenschaft an der [Martin-Luther-Universität](#) in Halle/ Wittenberg (bei Walther Siegmund-Schultze, Siegfried Bimberg, Günter Fleischhauer und Bernd Baselt u. a.) wahr. Das Studium schloss er 1967 mit dem Diplom im Hauptfach Musikwissenschaft und Nebenfach Psychologie ab. 1973–1992 war er als Musikwissenschaftler an der Halleschen Universität tätig (als unbefristeter Assistent, Oberassistent und seit 1983 als Dozent). Er [promovierte](#) 1970 mit einer Dissertation „*Der polnische Tanz in deutschen Sammlungen des 16. und 17. Jahrhunderts. Ein Beitrag zu den polnisch-deutschen Musikbeziehungen*“, erwarb 1980 die Facultas docendi und habilitierte 1982 als Dr. sc. phil. (1992 Umwandlung zum Dr. phil. habil.) mit einer Schrift „*Beiträge zu einer Weltmusikgeschichte. Musikkulturen während der Urgesellschaft, der Periode der Herausbildung des Feudalismus und der Periode des entwickelten Feudalismus bis um 1600 in Gebieten des östlichen Mitteleuropa*“. Im Jahre 1992 wurde er zunächst Wissenschaftlicher Mitarbeiter und seit 1993 Direktor des Instituts für deutsche Musik im Osten (IDMO) in Bergisch Gladbach. Das Institut leitete er bis 1998. Es schloss sich 1998–2003 eine Direktorentätigkeit am neu gegründeten Institut für deutsche Musikkultur im östlichen Europa (IME) in Bonn an. Zum Jahresende 2004 beendete er sein Berufsleben als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt Deutsche Musikkultur im östlichen Europa der [Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn](#). Das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen verlieh ihm 2002 den Titel eines Professors.

Musikwissenschaftliche Tätigkeit

Schwerpunkte von Kochs musikwissenschaftlichen Studien sind die Wechselbeziehungen zwischen den Musikkulturen osteuropäischer Völker und der deutschen Musikkultur sowie die mitteldeutsche Musikgeschichte, insbesondere des 17. und 18. Jahrhunderts; hinzu treten einzelne Beiträge zur Musikarchäologie und zur Instrumentenkunde. Bezüglich der mitteldeutschen Musikgeschichte legte er Arbeiten zu Valentin Haußmann, Samuel Scheidt und Heinrich Schütz, zu Reinhard Keiser, Georg Philipp Telemann und Georg Friedrich Händel vor.

Publikationen (Auswahl)

- Die polnische und hanakische Musik in Telemanns Werk. Teil 1: Dokumentation, Magdeburg 1982 (= Magdeburger Telemann-Studien; 6), Teil 2: Begegnung und Umsetzung, Magdeburg 1985 (= Magdeburger Telemann-Studien; 8).
- Lautenbuch des Ioannes Arpinus (Jan Arpin). Facsimileausgabe nach dem handschriftlichen Codex Ms. 115.3 der Ratsschulbibliothek Zwickau, hrsg. und eingeleitet von Klaus-Peter Koch, Leipzig 1983.



Seite 30 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 754 vom 22.08.2019

- Französische Tänze und Arien für Laute. Facsimileausgabe nach der handschriftlichen Tabulatur Mus. saec. XVII-54 der Universitätsbibliothek Rostock, hrsg. und eingeleitet von Klaus-Peter Koch, Leipzig 1983.
- Reinhard Keiser (1674–1739). Leben und Werk, 2. vollständig veränderte Fassung, hrsg. vom Förderkreis "Reinhard-Keiser-Gedenkstätte" e. V. Teuchern, Zeitz 1999 (1. Aufl. Teuchern 1989), [ISBN 3-00-005645-9](#).
- Samuel-Scheidt-Werke-Verzeichnis (SSWV), hrsg. von Klaus-Peter Koch, Wiesbaden, Leipzig und Paris 2000 (1. Aufl. Halle 1989), [ISBN 3-7651-0332-2](#).
- Herausgabe der Buchreihe „Deutsche Musik im Osten“ mit Helmut Loos und Hans-Jürgen Winterhoff, Bände 7 (St. Augustin 1996), 8 (1996), 9 (1997), 10 (1997), 11 (1997), 12 (1997).
- Herausgabe der Buchreihe „Edition IME, Reihe 1: Schriften“ mit Klaus Wolfgang Niemöller und Hans-Jürgen Winterhoff, Bände 1 (Sinzig 1999), 2 (1999), 3 (2000), 4 (2000), 5 (2001), 6 (2002), 7 (2002), 8 (2002), 9 (2002), 10 (2003), 11 (2003), 12 (2003).
- Herausgabe der Buchreihe „Arolser Beiträge zur Musikwissenschaft“ mit Friedhelm Brusniak, Bände 8 (2000), 9 (2000).
- Wissenschaftliche Projektleitung für das „Lexikon zur deutschen Musikkultur. Böhmen, Mähren, Sudetenschlesien“, hrsg. vom Sudetendeutschen Musikinstitut, 2 Bde., München 2000, [ISBN 3-7844-2799-5](#).
- Herausgabe des Buches „Musikkultur und ethnische Vielfalt im Südosteuropa des 19. und 20. Jahrhunderts. Einflüsse deutscher Musik“ [Symposiumsbericht Sibiu 6. – 9. September 2003] mit Franz Metz, München 2007 (= Südosteuropäische Musikhefte; 8), [ISBN 978-3-939041-11-5](#).
- Samuel-Scheidt-Kompodium, Beeskow 2012 (= ortus-studien; 9), [ISBN 978-3-937788-20-3](#).

Hinzu treten zahlreiche Schriftbeiträge in Sammelpublikationen, Konferenzberichten, Lexika und Enzyklopädien.

- Diese Seite wurde zuletzt am 18. Oktober 2018 um 20:29 Uhr bearbeitet.



Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)



03) Preise & Stipendien des Kulturforums östliches Europa e.V. und weiterer Einrichtungen



Impressionen von der Dehio-Buchpreis-Verleihung 2012

Georg Dehio-Preis

Das Kulturforum vergibt seit 2003 jeden Herbst im Wechsel den [Georg Dehio-Kulturpreis](#) und den [Georg Dehio-Buchpreis](#). Mit dem Georg Dehio-Preis ehrt das Kulturforum Personen, Initiativen und Institutionen, die sich in ihren Werken fundiert und differenziert mit den Traditionen und Wechselbeziehungen deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa auseinandersetzen. Der Preis erinnert an den bedeutenden, aus Reval (estnisch Tallinn) gebürtigen Kunsthistoriker Georg Dehio (1850–1932).

Stadtschreiber-Stipendium

Autorinnen und Autoren gesucht! Jährlich besetzt das Kulturforum in Kooperation mit einer osteuropäischen Stadt für fünf Monate den Posten einer Stadtschreiberin bzw. eines Stadtschreibers. Der [Stadtschreiber](#) erhält ein monatliches Stipendium und wohnt kostenlos. Seine Aufgabe ist es, sich in einem Internettagebuch mit dem historischen Kulturerbe der Stadt und ihrer Region literarisch auseinanderzusetzen, über spannende Begegnungen und Erlebnisse zu berichten, Sehenswertes zu zeigen und Kontakte zu knüpfen.

Externe Stipendien

Darüber hinaus warten zahlreiche [externe Stipendien](#) unserer Partner und weiterer Einrichtungen aus dem Netzwerk des Kulturforums auf interessierte Bewerberinnen und Bewerber.

Sie sind eine Stiftung, Institution oder ein Unternehmen, dass sich mit dem Themenfeld östliches Europa beschäftigt? Gerne nehmen wir Ihr Stipendienangebot in unserer Datenbank auf. Senden Sie uns einfach eine E-Mail:

<http://www.kulturforum.info/de/startseite-de/1019453-preise-stipendien>





Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e.V.

Mühlendamm 1 Wolbeck
48167 Münster
Ruf: 02506-305 750, Fax 02506-304
<http://www.copernicus-online.eu>

04) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens

Förderpreise

<https://copernicus-online.eu/foerderpreise/>

Copernicus-Vereinigung der Erforschung von Landeskunde und Geschichte Westpreußens e.V.

Christoph Hartknoch Forschungspreis

Die Copernicus Vereinigung schreibt den jährlich zu vergebenden Christoph Hartknoch Forschungspreis für herausragende Master-/Magisterarbeiten/Abschlussarbeiten aus. Prämiert werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten zur Geschichte und Landeskunde Westpreußens.

Der Christoph Hartknoch Forschungspreis ist mit 750 € Preisgeld und der Finanzierung der Drucklegung im Copernicus Verlag verbunden. Die näheren Bedingungen und notwendige Bewerbungsunterlagen können bei der Geschäftsstelle der Copernicus Vereinigung, Mühlendamm 1; 48167 Münster, eingesehen und abgefordert werden. Bewerbungen sind jederzeit sowohl durch die Verfasser oder durch Dritte möglich. *Bewerbungsschluss ist jeweils der 31.Mai eines Jahres.*

[Hartknoch Ausschreibungsrichtlinien](#)



Max Perlbach Forschungspreis

Die Copernicus Vereinigung schreibt den jährlich zu vergebenden Max Perlbach Forschungspreis für herausragende Promotionen aus. Prämiert werden Forschungsarbeiten zur Geschichte und Landeskunde Westpreußens.

Der Max Perlbach Forschungspreis ist mit 1.500 € Preisgeld und der Finanzierung der Drucklegung im Copernicus Verlag verbunden. Die näheren Bedingungen und notwendige Bewerbungsunterlagen können bei der Geschäftsstelle der Copernicus Vereinigung, Mühlendamm 1; 48167 Münster, und abgefordert werden. Bewerbungen sind jederzeit sowohl durch die Verfasser oder durch Vorschlag von Dritten möglich.

Bewerbungsschluss ist jeweils der 31. Mai eines Jahres.

[Perlbach Ausschreibungsrichtlinien](#)

Förderstipendium

<https://copernicus-online.eu/foerderstipendium/>

Copernicus-Vereinigung der Erforschung von Landeskunde und Geschichte Westpreußens e.V.

Johannes Placotomus Förderstipendium

Die Copernicus Vereinigung schreibt vier zu vergebende 3-6-monatige Johannes Placotomus Förderstipendien aus, zur Vorbereitung von Bewerbung um ein Promotionsstipendium.

Gefördert werden Promotionsvorhaben zu den derzeitigen Forschungsschwerpunkten der Copernicus Vereinigung:

- Forschungen zu den Kulmer Stadtbüchern, zum Kulmer Stadtrecht und dessen Anwendung, Umsetzung und Nachwirken;
- zu Leben und Wirken des Nicolaus Copernicus, seinen Forschungen und Nachwirken;
- Erforschung der reformatorischen Bewegungen in den kleinen Städten und auf dem Land der historischen Region Westpreußen;
- Erforschung des Ersten Weltkrieges in Westpreußen, insbesondere in Bezug auf die Flüchtlingsbewegungen infolge der russischen Besetzung Ostpreußen

Das Johannes Placotomus Förderstipendium ist mit 1.200 €/monatlich Fördergeld verbunden. Die Dauer der Förderung richtet sich nach den zu leistenden Vorarbeiten. Vorgesehen ist eine Förderung von 3-6 Monaten zur Vorbereitung auf eine qualifizierte Bewerbung um ein Promotionsstipendium. Die näheren Bedingungen und notwendige Bewerbungsunterlagen können unter

www.copernicus-online.eu



Seite 34 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 753 vom 08.08.2019

oder bei der Geschäftsstelle der Copernicus Vereinigung, eingesehen und abgefordert werden.

Bewerbungen sind jederzeit sowohl durch die Verfasser sowohl durch die Antragsteller als auch durch Dritte möglich. Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Februar eines Jahres.

Bewerbungsanforderungen für das Johannes Placotomus Stipendium:

1. Lebenslauf mit wissenschaftlichem Werdegang
2. Zwei Referenzschreiben von Hochschullehrern
3. Zeugniskopien (ggf. in deutscher Übersetzung): Letztes Schulzeugnis, Berufsabschlüsse, Hochschulabschlüsse o.Ä.
4. Ein Kurzexposé der Arbeit
5. Eine Übersicht über die einzusehenden Archivalien
6. Eine Zeitplanung für das Promotionsvorhaben sowie für die Zeit des Johannes Placotomus Stipendiums
7. Eine Erklärung bei welchen Institutionen der/die Bewerber*in sich um ein Promotionsstipendium bewerben möchte.
8. Einverständniserklärung (unterschrieben) Siehe Internetvorlage auf unserer Homepage copernicus-online.eu

[Stipendienvertrag Ausschreibungsrichtlinien](#)

